

SANKT PAUL INTERN

Zeitschrift des
Evang. Wohnstifts
St. Paul, Heidingsfeld

*Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.
An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen
Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von
Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose
Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.*

aus dem Gebet der Vereinigten Nationen





Sebastian Ortgies
Einrichtungsleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
ein Jahr geht zu Ende und sollte uns mit Vorfreude einstimmen auf ein Neues Jahr.
Es fällt mir jedoch schwer, auf das kommende Jahr zu blicken. Auf ein weiteres Kriegsjahr in der Ukraine, einem neu entfachten Krieg im Nahen Osten und Krisenherde und Konflikte weltweit. Auf Demonstrationen in unzähligen Ländern, die teils außer Kontrolle geraten und in Gewalt münden, auch in Deutschland. Und daneben Bilder von unendlichem menschlichem Leid in den Konfliktgebieten. Es fällt wahrlich schwer, auf das neue Jahr zu blicken.

Aber gerade jetzt, in unruhigen und schwierigen Zeiten sind wir Menschen gefordert. Ein menschliches Miteinander schon im kleinen Kreis zu leben, in der Familie, auf der Arbeit, mit allen unseren Mitmenschen, egal welcher Herkunft oder Religion. Lassen wir uns nicht anstecken von Zorn und Hass sondern von Mut, Toleranz und Respekt.

Mit den Worten des Dalai Lama möchte ich Ihnen allen gesegnete Weihnachten wünschen und ein friedvolles Neues Jahr:

„Die Liebe und das Mitgefühl sind die Grundlagen für den Weltfrieden.“

Dalai Lama

Ihr

Einrichtungsleitung Evang. Wohnstift St. Paul

INHALTSVERZEICHNISSEITE

Neue Bewohner*innen	3	Was war so los	16
Gedenken	3	Rückblick	18
Geburtstage	4	Aktuelles aus der Einrichtung	22
Termine / Veranstaltungen	6	Beitrag der Seelsorge	26
Advents- und Weihnachtszeit	8	Was sonst noch interessiert	32
Was es hier so gibt	10	Gastbeitrag	34
Heimbeirat	11	Gut zu wissen	37
Tiere helfen Menschen	12	Impressum	38
§ Recht §	14	Übersicht der Ansprechpartner	39
In Erinnerung	15	Stellenausschreibungen	40

Wir begrüßen unsere neuen Bewohnerinnen und Bewohner:

Christa Bernot
Hildegard Kneyer
Walter Richter

Hildegard Grieb
Helma Penners
Anni Schell

Wir gedenken unserer verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner:

Annelore Schlichting	* 10.10.1927	† 03.09.2023
Karl Friedrich Liepold	* 28.08.1930	† 26.09.2023
Dora Landeck	* 02.11.1936	† 14.10.2023
Werner Schlichting	* 25.12.1928	† 14.10.2023
Herbert Heider	* 25.04.1939	† 26.10.2023
Annelore Beck	* 22.12.1934	† 08.11.2023
Alice Heußner	* 04.01.1935	† 11.11.2023

Zum Geburtstag

im Dezember

Jubilare

01.12.1926	Erna Semmel	97
07.12.1933	Helma Penners	90
08.12.1940	Christa Bohlig	83
31.12.1927	Anna Maria Reiber	96

im Januar

Jubilare

12.01.1935	Prof.Dr. Wilhelm Schwarz	89
13.01.1924	Hildegard Kufner	100
19.01.1940	Werner Fiederling	84



Herzlichen Glückwunsch!

im Februar

Jubilare

05.02.1941	Gisela Zummer	83
10.02.1932	Hildegard Schuhmann	92
13.02.1933	Renate Schüner	91
20.02.1923	Katharina Binder	101
21.02.1930	Henriette Balling	94
23.02.1926	Robert Feser	98



Hinweis:

Die Nennung von Bewohnernamen und -daten erfolgt ausschließlich mit erteiltem Einverständnis. Eine gewisse Unvollständigkeit ist demzufolge in der Nennung nicht auszuschließen.

Bitte beachten Sie auch jeweils die aktuellen Aushänge zu weiteren Terminen oder eventuellen Terminänderungen.

Angebote der Betreuung

	Wohnbereich 1	Wohnbereich 2	Wohnbereich 3
Montag	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren
Dienstag	Der Einkaufsladen im Erdgeschoss hat geöffnet: von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr		
	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Bewegung an der frischen Luft 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Bewegung an der frischen Luft
Mittwoch	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzgymnastik • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Bingo • Wir gehen spazieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Wir gehen spazieren
Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> • Gedächtnisförderung • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnerungspflege • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Einkaufswagen ist unterwegs
Freitag	<ul style="list-style-type: none"> • Singen • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Literatur- und Medienkreis • Der mobile Backofen ist unterwegs 	<ul style="list-style-type: none"> • Kegeln • Der mobile Backofen ist unterwegs

jeden 2. Mittwoch im Monat:

- **Singen mit Claudia auf den Wohnbereichen**

jeden 2. Donnerstag:

- **Gottesdienste auf den Wohnbereichen**
(die Termine finden Sie im Beitrag der Seelsorge)

Änderungen vorbehalten



Spielenachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Montag**

Kaffeenachmittag für Bewohner und Gäste

- jeden **Donnerstag und Sonntag**
von 14 bis 16 Uhr im Otto-Nagler-Saal (EG)



Ausnahmsweise nur für Männer:

Männerstammtisch

- jeden **Mittwoch** ab 14:30 Uhr
im Blauen Salon (4. OG)

Kinonachmittag für Bewohner*innen

- jeden **Freitag**
im Otto-Nagler-Saal (EG)



Für alle Tierliebhaber und solche, die es werden wollen:

Hundebesuchsdienst

- jeden Montag mit „Rufus“
und Frau Wenger-Schott
- jeden Freitag mit „Levi“
und Beatrice Engler
- 1 x im Monat mit „Artos“
und Herrn Reifenscheid



Advents- und Weihnachtszeit im Wohnstift

Weihnachts-Termine für unsere Bewohner

Termine - siehe jeweils Aushang	Wir basteln Sterne für unsere Bewohnerzimmer
Termine - siehe jeweils Aushang	Wir backen Weihnachtsplätzchen auf den Wohnbereichen
06. Dezember	Der Nikolaus kommt ins Haus
12. Dezember	Weihnachtssingen mit Claudia
14. Dezember	Weihnachtssingen mit Claudia
17. Dezember	Geigenkonzert mit Mariel Müller-Brincken
19. Dezember	Weihnachtssingen mit Claudia
20. Dezember	Weihnachtsfeier auf den Wohnbereichen
21. Dezember	Weihnachtssingen mit Claudia
Termine - siehe jeweils Aushang	Posaunenchor Albertshausen
Termine - siehe jeweils Aushang	Flötenkonzert auf den Wohnbereichen
Termine - siehe jeweils Aushang	Weihnachtsandachten auf den Wohnbereichen





Advents- und Weihnachtszeit im Wohnstift

11. Heidingsfelder Krippenweg

Auch in diesem Jahr öffnen wir unser Haus gerne wieder für Besucher*innen des Heidingsfelder Krippenweges. Vom 1. Advent bis 06. Januar freuen wir uns auf Ihren Besuch an unserer Krippe im Aufenthaltsbereich im Erdgeschoss.

Der Heidingsfelder Krippenweg findet nun schon zum 11. Mal statt und zieht sich vom Wohnstift durch Klosterstraße und Wenzelstraße. Rund 50 Weihnachtskrippen aus Kirchen- und Privatbesitz werden in Kirchen, Schaufenstern der Heidingsfelder Geschäfte und Fenstern von Privathaushalten gezeigt.



Sie möchten einer Bewohnerin, einem Bewohner eine Freude machen?

Das Weihnachtsangebot aus dem Frisörsalon:

Geschenkgutscheine für Bewohner

Die Verwaltung nimmt gerne
Ihre Wünsche entgegen.

Auch in der Advents- und Winterzeit: Kaffeenachmittag im Wohnstift

Warum nicht mal auf einen leckeren Kaffee und Kuchen ins Wohnstift?

Unser Kaffeenachmittag ist nicht nur für Bewohner*innen und Angehörige geöffnet. Gerne begrüßen unsere ehrenamtlichen Damen aus Heidingfeld auch viele weitere Gäste. **Wir sind offen für Alle.**

Also, vielleicht mal auf einen Kaffeepausch ins St. Paul - wir freuen uns auf Sie!

**Jeden
Donnerstag und Sonntag
von 14 bis 16 Uhr**

im Otto-Nagler-Saal des Wohnstifts.

Schauen Sie doch einfach mal rein.



*Freuen sich auf viele Besucher*innen (v.l.n.r.):*

*Frau Hildegard Störlein
Frau Marianne Kleinlein
Frau Wiltrud Pietsch
Frau Christa Pfetscher*

Der Heimbeirat informiert

Nach coronabedingtem Ausfall in den vergangenen Jahren konnten wir wieder für den 29. November 2023 eine Bewohnerversammlung planen.

Wegen des davor liegenden Redaktionsschlusses für diese Ausgabe berichten wir erst im folgenden Heft darüber.

gez. Heinz Hagedorn
Vorsitzender

*Der Heimbeirat wünscht allen Bewohnern,
Angehörigen, Pflegekräften und weiteren
„guten Geistern“ des Hauses eine frohe
Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes
Weihnachtsfest und gutes neues Jahr!*



Mit Bravour bestanden!

Rufus ist als „Besuchshund“ geeignet!

Mit Frauchen **Margit Wenger-Schott** ist **Rufus** im September nach Kassel gefahren und hat sich dort ein ganzes Wochenende einer Eignungsfeststellung als Besuchshund unterzogen. Beide konnten fünf erfahrenen Vereinsmitgliedern und HundetrainerInnen zeigen, dass sie ein gutes Team sind.

Folgendes wurde dabei beobachtet und genau dokumentiert:

Grundgehorsam:

Der Hund muss über einen guten Grundgehorsam verfügen – sowohl mit dem Halter als auch mit einer fremden Person. Das muss auch unter Ablenkung und auf Distanz funktionieren.

Begegnungen mit fremden Personen:

Rufus traf auf Menschen mit Gehhilfen, Rollator, Bobbycar oder Tretroller, Menschen, die sich auffällig bewegten oder merkwürdige Geräusche von sich gaben.

Verschiedene Untergründe sollten ihn nicht aus der Ruhe bringen.

Ungewöhnliche Situationen z. B. einer hilflosen Person, die am Boden liegt, zusammen mit Frauchen wieder auf die Beine helfen.



Angebotenes Futter vorsichtig aus der Hand nehmen, ohne dass die Zähne zu spüren sind.

Manches war für den Hund ziemlich unangenehm: er wurde bedrängt, in die Enge getrieben, fremde Menschen rückten ihm auf die Pelle, streichelten ihn oder bürsteten ihn und er durfte auch unter Stress keinesfalls aggressiv reagieren.

Hier war insbesondere der Mensch gefragt, der seinen Hund gut im Blick haben musste um zu erkennen, wann der Hund an eine Belastungsgrenze kommt, um ihn dann entsprechend zu schützen.

Die Aufgabe der geschulten HundehalterInnen ist nämlich, den Hund in der Arbeit zu fördern und zu unterstützen, aber auch seine Bedürfnisse zu erkennen und ihm dadurch die notwendige Sicherheit zu vermitteln.



*Rufus und Frauchen bei der Aufgabe:
fremde Person liegt am Boden und braucht Hilfe*

Die PrüferInnen waren sich einig, dass Rufus seine Sache gut gemacht hat.

Seitdem darf er für den **Verein „Tiere helfen Menschen e.V.“** (gegründet 1987 in Würzburg) arbeiten und das gelbe Halstuch tragen, wenn er im Dienst ist.

Margit Wenger-Schott



*Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Eignungsprüfung!
Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch von
Margit Wenger-Schott und Rufus.*

Sie werden überrascht sein hier an gewohnter Stelle keinen Artikel zum Thema „Recht“ zu lesen. Aber irgendwann einmal muss Schluss sein und ich werde künftig keine Artikel mehr zum Thema „Recht“ hier veröffentlichen. Soweit mir zugetragen worden ist, wurden die Artikel gerne gelesen und ich freue mich, Frau Rechtsanwältin Marion Deinzer und Herrn Rechtsanwalt Timo Winter von unserer Kanzlei gewinnen zu können, auch künftig wie gewohnt hier wieder Artikel für Sie zu verfassen.

Ich selbst bin schon seit der Errichtung des Wohnstifts St. Paul im Jahre 1979 mit dem Haus eng verbunden.

Das Wohnstift St. Paul war damals, soweit ich mich erinnere, das einzige Pflegeheim in Würzburg, das 2-Zimmer-Wohnungen für Ehepaare angeboten hat. Es gab damals drei 2-Zimmer-Wohnungen, aber fünf Bewerbungen, sodass das Los entscheiden musste. Ein mir bekanntes älteres Ehepaar hatte Losglück und konnte eine der drei Wohnungen beziehen. Seit 1979 hatte ich bei Besuchen des Ehepaars folglich immer wieder Kontakt mit dem Wohnstift St. Paul, habe viele Heimleiter erlebt und „überlebt“, war viele Jahre 1. Vorsitzender des Heimbeirates, hatte auch die Gelegenheit einzelne Vorträge zum Thema Pflege im Wohnstift halten zu dürfen. Aber einmal muss Schluss sein ...

Werner Nied
Rechtsanwalt

Lieber Herr Nied,

auch im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner bedanken wir uns ganz herzlich für Ihre stets interessanten Beiträge in unserer Hauszeitschrift und besonders für Ihre Verbundenheit mit dem Wohnstift und Ihr jahrzehntelanges Engagement.

Wir wünschen Ihnen für den „Ruhestand“ alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit.

Einrichtungsleitung

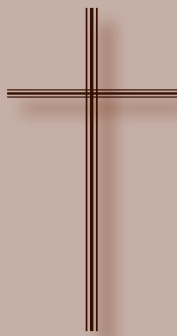
des Evang. Wohnstift St. Paul

Sebastian Ortgies

und Zeitungsredaktion

Jutta Gottwald

Gedenkgottesdienst



Angehörige, Seelsorge und Mitarbeitende gedachten am 17. November in einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst in der Hauskapelle aller im vergangenen Kirchenjahr verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner.

Weinstübchen der JHG Franken



Mittlerweile wieder ein regelmäßiger Termin im Wohnstift, das Weinstübchen der Johanner-Hilfsgemeinschaft Franken (JHG Franken), dieses mal passend zur Herbstzeit mit Zwiebelkuchen.

Und gleich zum Vormerken: Das nächste Weinstübchen findet am 16. Dezember statt.



Vielen Dank den Organisatoren der JHG Franken für den gelungenen Abend:

Frau Stephanie Horn
Frau Cornelia Overstolz
Frau Renate Kadgien
Herr Jürgen Senff
(v.l.n.r)

Erntedank im Wohnstift

Das Erntedankfest feierten Bewohner*innen auf den Wohnbereichen mit den Diakonen der Seelsorge in festlichen ökumenischen Gottesdiensten.



Besuch der Trachtengruppe

Auch in diesem Jahr durften sich Bewohnerinnen und Bewohner auf den Besuch der Trachtengruppe freuen.

Herzlichen Dank der Jugendgruppe des Heimat- und Volkstrachtenverein 1903 Würzburg e.V. und den Leitern für den fröhlichen Nachmittag.





St. Martin im Wohnstift

Auf allen Wohnbereichen führten die Kinder der Kita St. Paul ihr Sankt-Martin-Spiel auf, zur Freude aller Bewohnerinnen und Bewohner.





Vielen Dank dem kleinen „Martin“ und seinen Begleiterinnen und Begleitern für ihr Singspiel. Anschließend zogen sie mit ihren Laternen durchs Wohnstift und natürlich gab es auch für alle Kinder wieder Martinsgänse zur Stärkung.

Ehrung langjähriger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für langjährige Dienstzugehörigkeit wurde in diesem Jahr geehrt:

Alma Adler **10 Jahre**

Renteneintritte

In den wohlverdienten Ruhestand wurden verabschiedet:

Renate Popp **zum 31.05.2023**

Frau Popp war seit ihrem Eintritt im Februar 1982 bis zum Ruhestand im Wohnstift tätig. Anfangs im Bereich Hauswirtschaft, zuletzt in der Wäscherei.



Lydia Henne **zum 31.05.2023**

Frau Henne war als Pflegefachkraft im Nachtdienst im Wohnstift St. Paul ab September 2012 tätig.

Bereits im Sommer verabschiedete Einrichtungsleiter Sebastian Ortgies Frau Popp nach mehr als 40 Jahren Zugehörigkeit zum Wohnstift und Frau Henne in das „Rentnerinnendasein“, verbunden mit herzlichem Dank und besten Wünschen, vor allem Gesundheit.

Elena Ivanova zum 31.08.2023

Frau Ivanova war als Pflegefachkraft im Wohnstift St. Paul ab Januar 2007 tätig, zuletzt auf dem Wohnbereich 3.

Olga Mauer zum 31.10.2023

Frau Mauer war ab Februar 2001 als Hilfe in der Zentralküche im Wohnstift tätig.



In Rahmen der Jahresabschlussfeier im Dezember findet noch die Verabschiedung von Frau Ivanova und Frau Mauer statt.

Willkommen im Wohnstift

Ganz herzlich begrüßen wir unsere neuen Mitarbeitenden, die uns seit diesem Jahr verstärken:

Belkize Berisha

Betreuungsassistentin

Kastriot Brahim

Pflegehelfer

Lukas Fries

Wohnbereichsleitung

Sabine Frisorger

Pflegehelferin

Daniel Grade

Auszubildender Pflegefachhelfer

Emine Krasniqi

Hausreinigung

Georgeta Nita

Küchenhilfe

Rahel Nuguse

Pflegehelferin

Prinsu Pious

Pflegehelfer

Oleksii Riabokin

Pflegehelfer

Svetlana Rodcenko

Pflegehelferin

Dorysol Ruffer

Altenpflegerin

Mini Soyol

Pflegehelferin

Eirini Tsakona

Pflegefachhelferin

Willkommen im Wohnstift



Belkize Berisha



Kastriot Brahim



Lukas Fries



Sabine Frisorger

*Schön, dass ihr
bei uns seid
und viel Erfolg!*



Willkommen im Wohnstift



Rahel Nuguse



Daniel Grade



Prinsu Pious



Oleksii Riabokin



Eirini Tsakona

Seelsorge im Wohnstift

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, verehrte Angehörige!

Wir leben in einer sehr unruhigen Zeit. Das erfahren Sie, wenn Sie Nachrichten im Radio und Fernsehen oder in der Tageszeitung verfolgen. Krieg in der Ukraine und jetzt auch im Nahen Osten, politische Auseinandersetzungen in den USA, Deutschland und anderen Ländern. Dazu kommen steigende Preise und Fachkräftemangel – nicht nur in der Pflege. Das alles kann viele Sorgen bereiten. Vielleicht erschwert es manchen auch die Weihnachtsfreude.

Worum geht es an Weihnachten?

Geschmückte Bäume, gutes Essen und Familienbesuche sind sicher sehr schön, aber im Mittelpunkt steht für Christen die Erinnerung daran, dass Gott den Menschen ganz nahe gekommen ist, indem er in Jesus als Kind mitten im Leben der Menschen war.

Es war auch damals eine sehr unruhige Zeit: die Juden litten unter der römischen Besatzungsmacht. Eine Demokratie gab es nicht. Die Römer brauchten Geld, daher mussten die Leute in ihre Heimatorte gehen, um für Steuerlisten

eingetragen zu werden. Die Sehnsucht nach Frieden war damals wohl ähnlich wie heute.

Die Umstände der Geburt von Jesus und der Zeit danach waren dramatisch. Denken wir daran, wenn wir vom beschwerlichen Weg nach Bethlehem, dem Stall als Geburtsort und der Flucht ins Asyl nach Ägypten lesen.... Einfache Menschen wie die Hirten und Gebildete wie die Weisen erkannten: nun ist der Retter da – er bringt uns Heil. Das feiern wir an Weihnachten.

Zu den **Weihnachtsgottesdiensten** im Wohnstift laden wir bereits am **21. Dezember** ein.

Die ökumenischen Gottesdienste, die wir Donnerstags 14-täglich in den Wohnbereichen feiern, werden gut besucht. Da müssen Stühle umgestellt werden und alle brauchen ein bisschen Geduld. Wir danken herzlich für die Unterstützung und können auf diese Weise meist mit etwa 60 Bewohnern Gottesdienste feiern. Das wäre im Andachtsraum nicht möglich. Angehörige können wegen des Platzes nur begrenzt dabei sein, aber auch sie sind uns willkommen.

Nun freuen wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit, die eine besondere Zeit im Jahr ist, weil sie von schönen Bräuchen und Vorbereitungen für Weihnachten geprägt ist. Dekoration, Plätzchen und Lieder gehören z. B. dazu.

Es geht um das Kommen Gottes als Mensch auf die Erde. Das geschah damals in Bethlehem und die Weihnachtsskripen weisen darauf hin, dass das auch für uns heute in Heidingsfeld gilt.

Mit adventlichen Grüßen

Ihre Diakone

Andreas Fritze und Toni Barthel

Gottesdienste

Gottesdienste im Wohnstift sind geplant

am 07. und 21. Dezember, am 21.12. feiern wir die Gottesdienste zu Weihnachten. Der Heilige Abend fällt 2023 auf den 4. Advent.

Im Januar am 11.01. und 25.01. und im Februar feiern wir am 08. und 22.02.2024.

Nutzen Sie an Sonn- und Feiertagen die Fernseh-Gottesdienste:

Das ZDF überträgt jeden Sonntag um 09:30 Uhr Gottesdienste, BibelTV und TV Mainfranken ebenfalls, das Erste an manchen Sonntagen um 10 Uhr.

Über die Fernsehgottesdienste in der Weihnachtszeit informieren wir Sie noch.

Seelsorgerliche Gespräche

Diakon Fritze ist in der Regel donnerstags anwesend und gerne zu Gesprächen bereit. Auch Diakon Barthel freut sich auf Gespräche.

Nennen Sie Ihren Wunsch den Mitarbeitenden der Betreuung oder rufen Sie uns an (Telefonnummern siehe vorletzte Seite).

Die Adventszeit

Die Adventszeit ist mit vielen Bräuchen und Personen verbunden. Diese sind regional unterschiedlich.

Der **Adventskalender** mit 24 Türchen, Schokolade, Spielzeug, Parfüm ... oder Geschichten ist ein verbreiteter Brauch.

Der **Adventskranz** wurde 1839 von dem evangelischen Theologen und Erzieher J.-H. Wichern in Hamburg eingeführt. Er war Mitbegründer der Inneren Mission und der Evangelischen Diakonie. Mit dem Kranz wollte er armen „Straßenkindern“ die Zeit bis Weihnachten verkürzen. Ursprünglich hatte dieser 24 Wachskerzen, dann wurde auf 4 reduziert. Heute gibt es Adventskränze mit LED-Kerzen, die Sie auch im Zimmer verwenden können.

Der Kirchenkalender erinnert am 4.12. an die Heilige **Barbara**. Ausführlich berichten Legenden von Barbaras Schönheit und ihrem scharfen Verstand. Sie erlitt ein grausames Martyrium. Als eine der 14 Nothelfer wird Barbara besonders zum Schutz vor Tod und als Beistand der Sterbenden angerufen. Zu den Bräuchen gehören Zweige, die von Apfel- oder Kirschbäumen abgeschnitten und ins Wasser gestellt werden. Blühen sie

am Weihnachtsfest, dann wird das als gutes Zeichen für die Zukunft gewertet.



Die Heilige Barbara

Nikolaus ist der bekannteste Heilige im Advent. Sein Gedenktag ist am 6.12. Er wurde in Myra (heutige Türkei) zum neuen Bischof gewählt. Die Legenden beschreiben Nikolaus als temperamentvollen Streiter und als Mann, der anonym geschenkt hat. Kinder hat er großzügig beschenkt. Daraus leiten sich die heutigen Bräuche ab (in



Geschäften und Schokofiguren sehen wir allerdings ganz überwiegend den Weihnachtsmann mit rotem Mantel und Bommelmütze und nicht den Bischof mit Gewand, Mitra und Bibel).

Lucia (+ 283 in Italien) wird in vielen Kirchen am 13.12. als Glaubenszeugin in Erinnerung gerufen. Ihr Name Lucia bedeutet „die Leuchtende“, von lateinisch lux „Licht“. Lucia war die Tochter eines reichen römischen Bürgers. Als ihre Mutter schwer krank wurde, unternahm Lucia mit ihr eine Wallfahrt, bei der sie geheilt wurde. Lucia hatte die Jungfräulichkeit um Christi willen gelobt. Der zurückgewiesene Bräutigam klagte sie an. Unbeschadet überstand sie erst schwere Folter, starb dann aber durch ein Schwert. Bekannt ist der Brauch, mit einem Lichterkranz aufzutreten und so Licht in die Dunkelheit des Dezember zu bringen. Vor allem in Skandinavien sind Mädchen mit einem Lichterkranz unterwegs.



*Bildnachweise:
Die Heilige Barbara: Joachim Schäfer / www.heiligenlexikon.de
Lucia: Bengt Nyman from Vaxholm, Sweden*

Gebet eines Pfarrers zu Neujahr - Anno 1864 *

Ein humorvolles Gebet - bitte nicht ganz so ernst nehmen!

*Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lass die Grenzen überdrüssig werden.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.*

*Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.*

*Schenke uns und unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Bessere solche Beamte, die wohl tätig,
aber nicht wohltätig sind.*

*Lass, die rechtschaffen sind,
auch Recht schaffen.*

*Sorge dafür, dass alle in den Himmel kommen,
aber wenn du willst, noch nicht gleich.*

*Pfarrer an der Stadt- und Marktkirche St. Lamberti
zu Münster*

** 1871 wurde das Deutsche Kaiserreich gegründet*



Die Jahreslosung 2024 wurde von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählt. Sie stammt aus dem ersten Brief des Paulus an die Korinther.

Die Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen war und ist bis heute zentral in der jüdischen und christlichen Glaubenswelt.

Liebe ist vielfältig: Die Liebe unter Freunden, die Liebe zum Nächsten, die Liebe einer Mutter oder eines Vaters zum Kind, die partnerschaftliche Liebe, die Liebe zum Bruder oder der Schwester in Christus und nicht zuletzt die Liebe zu Gott.

Im Januar wird es einen Gottesdienst zur Jahreslosung geben.



Weihnachten in anderen Religionen

Wie wird eigentlich Weihnachten in anderen Religionen gefeiert?

Im letzten Monat des Jahres feiern die Christen die Adventszeit und das Weihnachtsfest. Gerade im christlich geprägten Deutschland eröffnen überall die Weihnachtsmärkte, der Nikolaus kommt und alle warten gespannt auf das Christkind oder den Weihnachtsmann. Über die Feiertage wird viel Zeit mit der Familie verbracht und alle sind froh und munter. Doch wie wird Weihnachten in anderen Religionen und Kulturen gefeiert oder gibt es da überhaupt gar kein Weihnachten?

Weihnachten im Christentum

Das Weihnachtsfest der Christen beginnt jedes Jahr an Heiligabend am 24. Dezember und endet mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag am 26. Dezember. Ob das Jesuskind tatsächlich am 25. Dezember, also am ersten Weihnachtsfeiertag geboren wurde, kann nicht mehr belegt werden. Die Bibel gibt darüber keinen Aufschluss und Aufzeichnungen aus dieser Zeit existieren nicht.

Die Weihnachtszeit geht länger als das Weihnachtsfest an sich. Während das Weihnachtsfest an drei Tagen gefeiert wird, beginnt die Weihnachtszeit bereits am ersten Advent und endet am 6. Januar, am Dreikönigsfest. An diesem Tag wurde Jesus getauft.

Auf der ganzen Welt gibt es viele verschiedene Weihnachtsbräuche. Während in Deutschland die Bescherung am 24. Dezember stattfindet, findet sie in Amerika zum Beispiel erst am Morgen des 25. Dezember statt. Allerdings gibt es ein paar Bräuche, die von Deutschen erfunden wurden und es in die Welt geschafft haben.

So wurde die Tradition, den Weihnachtsbaum zu schmücken, in Deutschland erfunden. Hier wurde aus einem ehemals heidnischen Brauch, ein Weihnachtsbrauch. Auch die Weihnachtsmärkte kommen ursprünglich aus dem deutschsprachigen Raum im späten Mittelalter. Erste mehrtägige Märkte wurden in deutschen Städten abgehalten und im Laufe der Zeit in die ganze Welt getragen.

Orthodoxe Weihnachten

Das Weihnachtsfest in der orthodoxen Kirche unterscheidet sich ein wenig von dem der christlichen Kirche. Im Gegensatz zu den anderen Christen, feiern die orthodoxen Christen das Weihnachtsfest nicht vom 24. Dezember bis zum 26. Dezember, sondern vom 6. Januar bis zum 7. Januar. Allerdings feiert nicht jede orthodoxe Kirche das Weihnachtsfest im Januar. Die griechisch-orthodoxe Kirche zum Beispiel feiert das Weihnachtsfest vom 24. Dezember bis zum 26. Dezember. Die russisch-orthodoxe und auch die serbisch-orthodoxe Kirche

feiern Weihnachten vom 6. Januar bis zum 7. Januar.

Aber woran liegt das? Das liegt vor allem an dem Kalender, den die jeweiligen orthodoxen Kirchen benutzen. Während die griechisch-orthodoxe Kirche, wie die katholische Kirche den gregorianischen Kalender benutzt, benutzt die russisch-orthodoxe Kirche den julianischen Kalender.

Weihnachten im Judentum

Die nächste große Weltreligion ist das Judentum. Das Judentum feiert anders als das Christentum kein Weihnachten. Stattdessen feiern die Juden in der Weihnachtszeit Chanukka, das jüdische Lichterfest. Chanukka wird jedes Jahr im Dezember gefeiert, wobei sich das genaue Datum jedoch jedes Jahr ändert. Im jüdischen Mondkalender wird Chanukka immer am 25. Kislew gefeiert, dem neunten Monat des Mondkalenders.

Das Fest dauert insgesamt acht Tage und anders als das Weihnachtsfest, gehen die Kinder an Chanukka zur Schule. Eines der wichtigsten Utensilien ist die Chanukkia, ein achtarmiger Leuchter. Jeden Abend wird von rechts nach links eine weitere Kerze des Leuchters angezündet, bis am achten Tag alle acht Kerzen brennen. Die neunte Kerze in der Mitte des Leuchters ist die sogenannte Dienerkerze, mit der die anderen Kerzen angezündet werden. Kinder erhalten an



Weihnachten in anderen Religionen

Chanukka auch jeden Abend kleine Geschenke oder etwas Geld, von dem die Kinder immer etwas spenden.

In einigen jüdischen Familien wird „Weihnukka“ gefeiert, also eine Verbindung aus Weihnachten und Chanukka. Dies geht nicht vorrangig auf den Glauben zurück, sondern vielmehr auf die Weihnachtskultur in Deutschland.

Weihnachten im Islam

Das Weihnachtsfest wird im Islam nicht gefeiert, allerdings kennen viele Muslime in Europa aufgrund der Tradition das Weihnachtsfest. Zwar gibt es Jesus im Koran, jedoch ist er hier ein Prophet und nicht, wie bei den Christen, der Sohn Gottes. Im Islam gibt es nur zwei Feste. Diese Feste sind zum einen das Opferfest und zum anderen das Fest des Fastenbrechens.



Für alle Menschen unserer Erde, egal welcher Religion sie angehören oder ob sie atheistisch sind, friedliche und besinnliche Feiertage.

Erinnerungen eines alt gewordenen Ostpreußenkindes an Herbstliches, Winterliches, Sommerliches in der ersten Heimat

Sommertage sind verklungen. Mit den ersten Septembertagen kommt, spürbar an kühlen Morgenstunden, weniger Hitzegraden an Nachmittagen und Abenden und kürzerer Zeit mit Tageslicht, der Herbst näher. Nun fand ich an einem Nachmittag am kleinen Spielplatz hinter Heidingsfelds Stadtmauer die erste braun glänzende Kastanie, und gleich auch die zweite. Wie alle Jahre hob ich sie auf, rollte sie in einer Hand, betrachtete sie mit Freude und erinnerte mich: „Hietscherchen!“ nannte meine Mutter sie, als ich noch recht klein an ihrer Hand über den Hof des ostpreußischen Bauerngehöftes, in dem wir unser Zuhause hatten, zum Hoftor kam, zu dessen beiden Seiten Kastanienbäume standen. Da lagen zwischen unter unseren Schritten raschelnden gelbbraunen Blättern die braunen Kugeln, groß und auch klein. Die Mutter hob ein paar auf und hielt sie mir entgegen „Hietscherchen“ sagte sie - wie sie ihr wohl in ihren Kindertagen von ihrer Mutter oder Großmutter bekannt gemacht worden waren. Auch Mutter war als Dorfkind aufgewachsen, nahe der Erde, nahe den Tieren, und hatte wohl, am Zaun stehend, den Pferden und Fohlen auf der Weide zugesehen. Die braunen Fohlen hießen auf ostpreußisch Platt(deutsch) Hietscherchen!

Jedes Jahr bringe ich Kastanien in meine Stube, freue mich an ihrem An-



blick, lasse sie meinen Raum schmücken. Ich stelle mir vor, dass meine Mutter als noch junges Kind mit ihren Geschwistern gesammelte Kastanien als Hietscherchen in ein mit Stöcken oder Steinen eingezäuntes Stück Erde gelegt hat, wie sie das Pferde- und Fohlenleben mit ihren Fantasietieren nachgespielt haben. - So haben meine nur wenig jüngere Nichte und ich als Flüchtlingskinder in einem Spätsommer auf einem Rasenstreifen am Rand unseres Gartens jede ein Grundstückchen mit Stöcken eingezäunt und darin aus Ziegelsteinen und Brettstücken eine Scheune gebaut. In ihr lagerten wir einige im nachbarlichen bäuerlichen Apfelgarten stibitzte Falläpfel, unseren geheimen Vorrat. - Wie reich an Spielmöglichkeiten war unser Dorfleben!

Die Kastanien hatten in meinen ostpreußischen Kinderjahren nicht nur für mich besondere Bedeutung. Als im Spätherbst 1944 auf dem Hof ein Pferdewagen als Fluchtwagen vorbereitet

und beladen wurde, kam mein Spielkamerad Dietmar, Sohn der Bauernfamilie, mit einer kleinen schwarzen Holzkiste in Form einer Truhe an und wir füllten sie mit Kastanien, in der Vorstellung, so Kastanien vom Hoftor mit auf die Flucht gehen zu lassen. Diese kleine Truhe war kurz nach unserer Aktion spurlos verschwunden.

Ich selbst habe später keine Reise nach Ostpreußen unternommen, wohl aber mein ehemaliger „Sandkastenfreund“ Dietmar. Der beschenkte mich zu meinem sechzigsten Geburtstag mit einer Reihe in unserem ersten Heimatdorf, Gauleden im Kreis Wehlau, aufgenommener Fotografien. Zwei davon gingen mir besonders zu Herzen: Auf einem Foto steht der gut sechzigjährige Dietmar, aus dem Schatten von Bäumen hervorgetreten, am Ufer unseres Kellermühler Sees (ein Mühlenteich), den wir viele Male besucht hatten. Wir Kinder patschten im Sommer mit nackten Füßen im flachen Wasser der kleinen Bucht, an der sich der erwachsene Dietmar für das Foto postiert hat. - Mein großer Bruder ruderte mich auch einmal im Boot über das Wasser, als er im Urlaub vom Soldatenleben zuhause war.

Im Winter, wenn das Eis auf dem See ganz fest gefroren war, rodelten wir Kinder von einer den See umgebenden Erhebung herunter, und mit dem Schwung vom Berg herab glitten unsere Schlitten noch bis weit über das Eis des Sees. Wenige Tage bevor mei-

ne Mutter, meine körperbehinderte erwachsene Schwester und ich Sechsjährige am einundzwanzigsten Januar 1945 auf die Flucht gingen, übte ich, gehalten von der Hand eines der im Krug (Gasthaus) am See einquartierten Soldaten, die ersten Gleitschritte auf meinen Schlittschuhen, die ich gerade zu Weihnachten bekommen hatte.

Das zweite Foto aus Dietmars Fotoportage zeigt noch einmal, was „unsere Kastanienbäume“ auch Dietmar bedeuteten: Er war im Sommer in unserem ersten Zuhause, als die Kastanien noch am Reifen waren. So steht Dietmar auf dem Foto vor unserem gemeinsamen Heimathaus - in dem meine Familie eine Wohnhaushälfte als Dienstwohnung bewohnte, mein Vater war Gendarm - und hält ein großes Kastanienblatt in einer Hand.

Marianne Göhlke



*Beitrag unserer Bewohnerin
Frau Marianne Göhlke, Jahrgang 1938*

Die heilige Nacht

*Gesegnet sei die heilige Nacht,
die uns das Licht der Welt gebracht! -*

*Wohl unterm lieben Himmelszelt
die Hirten lagen auf dem Feld.*

*Ein Engel Gottes, licht und klar,
mit seinem Gruß tritt auf sie dar.*

*Vor Angst sie decken ihr Angesicht,
da spricht der Engel: „Fürcht' euch nicht!“*

*„Ich verkünd euch große Freud:
Der Heiland ist geboren heut.“*

*Da gehn die Hirten hin in Eil,
zu schaun mit Augen das ewig Heil;*

*zu singen dem süßen Gast Willkomm,
zu bringen ihm ein Lämmlein fromm. -
Bald kommen auch gezogen fern
die heiligen drei König' mit ihrem Stern.*

*Sie knieen vor dem Kindlein hold,
schenken ihm Myrrhen, Weihrauch, Gold.*

*Vom Himmel hoch der Engel Heer
frohlocket: „Gott in der Höh sei Ehr!“*

Eduard Friedrich Mörike (1804 - 1875)
war ein deutscher evangelischer Pfarrer,
der auch ein romantischer Dichter und Ver-
fasser von Novellen und Romanen war

2024 - Schaltjahr

Das Jahr **2024** ist ein Schaltjahr, das vorangegangene Schaltjahr war 2020.

Was ist ein Schaltjahr?

Ein Schaltjahr ist ein Jahr, das nicht wie ein normales Jahr 365 Tage, sondern 366 Tage hat. Als zusätzlicher Tag („Schalttag“) wird der 29. Februar eingefügt. Ein Schaltjahr tritt nur alle vier Jahre auf (Ausnahmen siehe weiter im Text).

Warum gibt es Schaltjahre?

Ein tropisches Jahr (auch Sonnenjahr genannt) ist der Zeitraum, den die Erde braucht, um einmal um die Sonne zu kreisen. Dieser Zeitraum ist nicht genau 365 Tage lang, sondern etwa 365,2422 Tage (also 365 Tage und etwas weniger als 6 Stunden). Durch die Einfügung eines Schaltjahres wird das Kalenderjahr in regelmäßigen Abständen verlängert und auf diese Weise mit dem tropischen Jahr synchronisiert. Ohne Schaltjahre würden das Kalenderjahr und die Jahreszeiten langsam auseinanderdriften.

Warum dient als Schalttag der 29. Februar?

Im römischen Kalender stand der Monat *Februarius* (der unserem heutigen Monat Februar den Namen gegeben hat) ursprünglich an zwölfter und damit letzter Stelle, also am



Ende des Jahres, und war daher der Monat, dem ein Schalttag hinzugefügt wurde.

Wie werden Schaltjahre berechnet?

Um das tropische Jahr von etwa 365,25 Tagen Länge mit dem Kalenderjahr von 365 Tagen Länge in Übereinstimmung zu bringen, wird alle vier Jahre ein zusätzlicher Tage eingefügt. Da das tropische Jahr aber etwas kürzer als 365,25 Tage ist, wird gelegentlich ein Schaltjahr ausgelassen. Dies ist bei Jahren der Fall, die glatt durch **100** teilbar sind (also z.B. 1900 und 2100). Hierzu gibt es allerdings auch eine Ausnahme: Jahre, die glatt durch **400** teilbar sind (also z.B. 1600, 2000 und 2400), sind Schaltjahre. Es wird also dreimal in 400 Jahren ein Schaltjahr ausgelassen.

Durch diese Anpassungen hat das durchschnittliche Kalenderjahr eine Länge von 365,2425 Tagen, so dass sich die Abweichungen auf nur etwa einen Tag in 3200 Jahren summieren.

Quelle: kalenderpedia.de



*Wir wünschen allen Bewohnern,
Angehörigen und Mitarbeitenden
gesegnete Weihnachten.*

*Möge uns das Neue Jahr
Frieden in der Welt bringen.*

**Unsere Hauszeitung gibt es auch online:
www.diakonie-wuerzburg.de/stp Aktuelles**

Impressum

Herausgeber: Evang. Wohnstift St. Paul
 An der Jahnhöhe 4
 97084 Würzburg

Verantwortlich: Sebastian Ortgies
 Jutta Gottwald

Druck: flyeralarm GmbH
 97080 Würzburg

nächste Ausgabe: März bis Mai 2024

Redaktionsschluss: 12.02.2024

Wir freuen uns über Rückmeldungen und besonders über Beiträge!

Wir sind für Sie da:

Leitung

Evang. Wohnstift St. Paul
Tel. 0931 61408-0

Sebastian Ortgies
ortgies.stp@diakonie-wuerzburg.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pflegedienstleitung / Stellv. Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-328

Katharina Schroeder
schroeder.stp@diakonie-wuerzburg.de

Stellv. Pflegedienstleitung

Tel. 0931 61408-520

Nadesdha Meinl
meinl.stp@diakonie-wuerzburg.de

Assistentin der Einrichtungsleitung

Tel. 0931 61408-526

Jutta Gottwald
gottwald.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Fachdienst für Betreuung

Tel. 0931 61408-329

Christiane Rudi
rudi.stp@diakonie-wuerzburg.de

Allgemeine Verwaltung

Tel. 0931 61408-0

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Kasse / Abrechnung

Tel. 0931 61408-512

Christine Dengel
dengel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag, Freitag nach Vereinbarung

Kerstin Feldheim
feldheim.stp@diakonie-wuerzburg.de

Hauswirtschaftsleitung

Tel. 0931 61408-513

Gertrud Reichel
reichel.stp@diakonie-wuerzburg.de

Leitung Technischer Dienst

Tel. 0931 61408-614

Enrico Mende
mende.stp@diakonie-wuerzburg.de

Seelsorge

Evangelisch Tel. 0931 7903489

Diakon Andreas Fritze
altenheimseelsorge.fritze@t-online.de

Katholisch Tel. 0931 62521

Diakon Toni Barthel
toni.barthel@t-online.de

Hospizverein Würzburg e.V.

Tel. 0931 53344
info@hospizverein-wuerzburg.de

Annemarie Heiß
Tel. 0931 62872
anne.heiss@posteo.de

Sie erreichen uns von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Evang. Wohnstift St. Paul

An der Jahnhöhe 4 Tel. 0931 61408-0
97084 Würzburg Fax 0931 61408-42

Mail: info.stp@diakonie-wuerzburg.de
Web: www.diakonie-wuerzburg.de/stp

Wir suchen Verstärkung !

Pflegefachkräfte (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Pflegefachhelfer (m/w/d)

Voll- und Teilzeit

Betreuungsassistenten

nach § 43b (§ 87b) SGB XI (m/w/d) Teilzeit

Küchenhilfen (m/w/d)

für die Großküche, Teilzeit

Reinigungskräfte (m/w/d)

Teilzeit

Wir bieten

- interessante und vielseitige Arbeitsplätze
- engagierte Teams in einem angenehmen Betriebsklima
- umfassende Einarbeitung
- interne und externe Fortbildungen
- faire Bezahlung nach Tarif (AVR der Diakonie Bayern)

und darüber hinaus

- 36 Tage Jahresurlaub
- Zeitzuschläge für Wochenende, Feiertage
- Jahressonderzahlung
- zusätzliche Altersversorgung und Beihilfeversicherung
- Firmenrabatte und Vergünstigungen
- bei Bedarf eine Mitarbeiter-Wohnung
- einen mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichenden Arbeitsplatz
- oder einen Firmenparkplatz

Kommen Sie ins TEAM

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Evang. Wohnstift St. Paul
- Personal -
An der Jahnhöhe 4, 97084 Würzburg

oder per Mail:
bewerbung.stp@diakonie-wuerzburg.de

